

Zeitschrift:	Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera
Herausgeber:	Parkinson Schweiz
Band:	- (2021)
Heft:	142: Gleichgewicht und Hörvermögen bei Parkinson = L'équilibre et l'ouïe dans la maladie de Parkinson = Equilibrio e udito nel Parkinson
Rubrik:	Sprechstunde mit Dr. med. Stefan Hägele

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

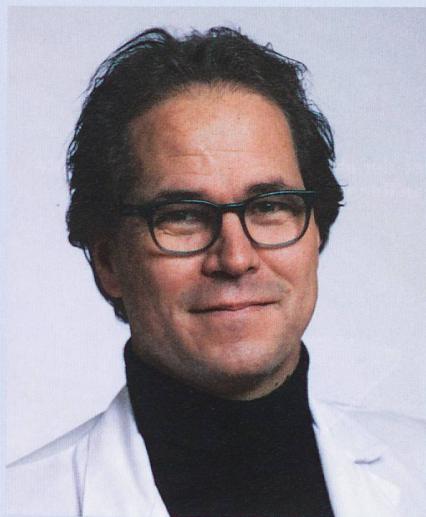
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprechstunde mit Dr. med. Stefan Hägele



Dr. med. Stefan Hägele, Facharzt für Neurologie, ist stellvertretender Chefarzt an der Klinik für Neurologie und Co-Leiter am Zentrum für Bewegungsstörungen am Kantonsspital St. Gallen. Zudem ist er Mitglied des Fachlichen Beirats von Parkinson Schweiz. Foto: zvg Stefan Hägele

Tiefe Hirnstimulation

Seit 5 Jahren habe ich (50) Parkinson und interessiere mich für die Tiefe Hirnstimulation (THS). Wie gehe ich vor, damit mein Fall richtig abgeklärt wird?

Im Laufe der Parkinsonerkrankung kann es zum Punkt kommen, wo die oralen medikamentösen Therapieoptionen ausgeschöpft sind. Das therapeutische Fenster zwischen Unterbeweglichkeit und Überbeweglichkeit wird immer kleiner. Dann muss an invasive Therapien gedacht werden, und dazu gehört auch die THS. In dieser Situation sollte aber auch an andere Therapieoptionen wie z. B. die Apomorphin-Therapie subkutan (unter die Haut) oder eine intrajejunale Infusion (in den Dünndarm) von L-Dopa (Duodopa) gedacht werden. Beide Therapieoptionen werden durch kontinuierliche Gabe über ein externes Pumpensystem verabreicht. Diese invasiven Therapien werden in der Schweiz an einigen, spezialisierten Zentren angeboten.

Dort kann differenzialdiagnostisch geprüft werden, ob Patienten oder Patientinnen für eine dieser Therapien geeignet

sind. Oft wird dies im Rahmen eines kurzstationären Aufenthalts durchgeführt, um interdisziplinär (Neurologie, Neurochirurgie, Psychiatrie, Neuropsychologie, Logopädie, Physiotherapie, Neuroradiologie) sorgfältig die einzelnen Indikationen prüfen zu können. Es ist wichtig, sich diese Zeit zu nehmen, um gemeinsam mit Betroffenen und Angehörigen die richtige Entscheidung zu treffen. Alle genannten Therapien können die Lebensqualität der Parkinsonbetroffenen langfristig deutlich verbessern und sind in kontrollierten Studien gut untersucht. Auch wenn die Risiken bei diesen Eingriffen gering sind, muss immer sorgfältig geprüft werden, ob die Lebensqualität der Betroffenen so eingeschränkt ist, dass die Risiken des Eingriffs gerechtfertigt sind.

Madopar® und Sequase

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Einnahme von Madopar® und Sequase? Besteht eine Verbindung zu Verwirrtheit und Halluzinationen? Soll man beide Medikamente zusammen einnehmen oder gibt es eine andere Möglichkeit?

In der Regel ist L-Dopa, z. B. Madopar®, ein gut verträgliches Medikament. Die Eindosierung muss langsam erfolgen, um Nebenwirkungen zu vermeiden. Mögliche Nebenwirkungen im fortgeschrittenen Stadium und bei höheren Dosierungen können Halluzinationen oder andere Formen von psychotischem Erleben sein. Eine Reduktion der Behandlung von L-Dopa ist selten möglich, da dies zu einer deutlichen Verschlechterung der Parkinsonsymptome führen würde. Dann sind zusätzliche Medikamente – die atypischen Neuroleptika Quetiapin und Clozapin – nötig, um die Nebenwirkungen zu lindern oder ganz zum Verschwinden zu bringen. Quetiapin kann Halluzinationen lindern. Offiziell für die Behandlung von Halluzinatio-

nen im Rahmen der Parkinsonerkrankung zugelassen ist aber nur Clozapin. Bei diesem wirksamen Medikament muss aber an eine seltene, bedrohliche Nebenwirkung, die sogenannte Agranulozytose, gedacht werden, bei der es relativ plötzlich zum Untergang der meisten weißen Blutzellen kommen kann. Dies äußert sich z. B. in Form von Fieber. Aus diesem Grund muss zu Beginn wöchentlich, später deutlich seltener im Abstand von mehreren Monaten eine Blutuntersuchung und die Bestimmung des Differenzialblutbildes erfolgen. Bei Parkinsonbetroffenen ist dieses Medikament sehr wirksam.

Corona-Impfung

Können sich Parkinsonkranke problemlos gegen Corona impfen lassen?

Jede Form einer zusätzlichen Erkrankung – sei es eine Operation oder eine Infektion – führen erfahrungsgemäß zu einer Verschlechterung der Parkinsonsymptome. Dies umso mehr, je älter ein Mensch und je fortgeschritten der Erkrankung ist. In den meisten Fällen verläuft eine Covid-19-Erkrankung harmlos. Kommt es aber zu einem schwereren Krankheitsverlauf, kann dies insbesondere für ältere Menschen sowie für Patienten oder Patientinnen mit einer chronischen, neurodegenerativen Erkrankung auch lebensbedrohlich werden. Die Erkrankung an Covid-19 und die schweren Verläufe können nach allem, was wir derzeit wissen, meistens durch eine Impfung verhindert werden. Spezielle Nebenwirkungen der Impfung – neben den bekannten – sind bei Parkinsonbetroffenen nicht zu erwarten. Das heißt zusammenfassend, dass eine Impfung gegen eine Coronavirus-Infektion bei Parkinsonbetroffenen zu empfehlen ist.

Weitere Sprechstunden-Fragen und -Antworten finden Sie auf parkinson.ch

Fragen zu Parkinson?

Schreiben Sie an:
Parkinson Schweiz, Redaktion
Postfach 123, 8132 Egg
presse@parkinson.ch